

Johanna Möllenberg

Für die Lehrerinnen ergaben sich folgende Gehaltszahlungen:

April 1920	Nerlich	7.250 Mark	Stölzle	5.770 Mark
Nov. 1920	Nerlich	13.860 Mark	Stölzle	11.730 Mark
28.09.23	Nerlich	ca. 2.000 000 000 M.	Stölzle	ca. 1.500 000 000 M.
1928	Nerlich	3.756 RM	Stölzle	2.514 RM

## 7. Silbernes Jubiläum der Frauenarbeitsschule Umzug in das Schulgebäude an der Neustraße

Aber auch nach der Inflation hielten immer noch viele Mädchen die Ausbildung an der Frauenarbeitsschule für sehr sinnvoll. In den zahlreichen Trikotfabriken der Stadt und der Umgebung waren sie als ausgebildete Näherinnen begehrte Arbeitskräfte. „Auch hatten wir oft von 70 Schülerinnen 30 Schülerinnen, die nach 3-jähriger Lehre die Gesellenprüfung machten,“ schreibt Frieda Nerlich in ihrem Tagebuch. „Die talentierten Gesellinnen ließen sich dann gleich als Schneiderinnen nieder, da sie in der Schule schon für Bekannte gute Kleider machten, hatten sie schon Vertrauen erworben und verdienten gleich.“

Für das Fortbestehen der Schule war es nach wie vor von großer Bedeutung, dass sie das Recht hatte, Lehrlinge für das Damenschneidergewerbe – auch während des letzten Drittels ihrer 3-jährigen Lehrzeit – auszubilden. Um eine Verlängerung dieser Genehmigung aus dem Jahre 1922 zu erhalten, richtet Schulleiter Fritz 1926 ein Gesuch an den Regierungspräsidenten in Sigmaringen: „Seit diesem Zeitpunkt haben schon 26 Mädchen von hier und Umgebung ihre Lehrzeit an der Frauenarbeitsschule ordnungsgemäß durchlaufen und im Anschluss daran ihre Gesellenprüfung abgelegt<sup>14</sup>. Das „Privilegium“, Mädchen an der Frauenarbeitsschule zu Gesellinnen auszubilden, wird für weitere vier Jahre erteilt.“

Im Jahre 1929 konnte die Frauenarbeitsschule ihr Silbernes Jubiläum feiern. Die Zeitung „Zoller“ berichtete darüber am 22.04.1929<sup>15</sup> „In den prächtigen Räumen des ‚Hotel Löwen‘ hatten am Samstag und Sonntag die Schülerinnen der Frauenarbeitsschule ihre Arbeiten ausgestellt. Zur Eröffnung dieser Ausstellung, die zugleich 25-Jahrfeier des Bestehens der Schule war, hatten sich der Herr Landrat Schraermeyer, der Vorsitzende der Hohenz. Handwerkskammer, Herr Malermeister Ott aus Sigmaringen, der Vertreter des Vorsitzenden des Hohenz. Landesausschusses, Herr Studienrat Moser, einige Mitglieder des Stadtverordnetenkollegiums, Herr Stadtpfarrer Roth, Herr Rektor Haug, die Herren Lehrer der Berufsschule und sehr viele Damen eingefunden. Die Vorsteherin der Schule, Frau Nerlich, gab in einer Ansprache einen Überblick über den Werdegang der Schule und von deren vielseitigem Schaffen. Ein Klaviervortrag der Fr. Raithelhuber brachte eine stimmungsvolle Vorbereitung zur Vorführung der von den Schülerinnen gefertigten Kleider, Kostüme, Mäntel usw. Angetan mit dem Selbstgefertigten, zeigten sich die jungen Damen, während Herr Mayer am Klavier und sein Partner auf der Violine flotte Tanzweisen vortrugen. Die neue Art fand lebhafteste Anerkennung und

<sup>14</sup> Ebd.

<sup>15</sup> Zeitung ‚Zoller‘. Hohenzollerische Heimatbücherei Hechingen, Realgymnasium N.d. IV.